

Das Haus ist an die städtische Gas- und Wasserleitung angeschlossen. Gasbeleuchtung ist in den Wohnungen der Offiziere und verheirateten Unteroffiziere vorhanden, ferner in den Fluren, Treppenhäusern, Aborten und Küchen. Außer dem Anschluß an die Wasserleitung besitzt die Kasernenanlage noch zwei auf dem Hofe liegende Tiefbrunnen zur Entnahme des Trink- und Waschwassers für die Mannschaften. Die Beheizung der Räume erfolgt durch Einzelöfen, und zwar in den Mannschaftsstuben durch eiserne Füllregulieröfen, in den Wohnstuben der Familien durch Rachelöfen. Die Mannschaftsküche ist mit Dampfwasserbad-Kochvorrichtungen versehen, und zwar mit vier zum Teil doppelwandigen Einzelkesseln, ferner mit einem Brat-herd ausgestattet. Die Unteroffizierküche hat einen größeren Tafelherd. Die Badeanstalt enthält Einzelbrausen. Das Wasser wird in einem Kessel mit Siederohren erwärmt.

Das Exerzierhaus enthält einen lichten Raum von 18 m Breite und 46,50 m Länge, ist mit einer Lehmtenne versehen und mit Ziegeldach auf eisernen Dachbindern überdeckt. Das Kammergebäude enthält im Erdgeschoß zwei große Räume

für die Fahrzeuge, im Obergeschoß zwei Bataillonsmontierungskammern. Im Giebel des Dachgeschosses ist die Kasernenuhr untergebracht. Die Fahrzeugräume sind gepflastert. Die Decke wird durch Holzbalkenlagen mit Dielung gebildet.

Im Offizierpferdestall sind vier Stände, eine Reitzeugkammer und Futterböden vorhanden.

Der Exerzierplatz ist chaussiert und mit Allee-bäumen umpflanzt. Die Fahrstraßen sind gepflastert. Auf dem südlich vom



Abb. 376. Kaserne für das 3. Bataillon, Haupteingang an der Bundesstraße.

Mannschaftshause liegenden Turnplatz ist eine Anzahl von festen Turn- und Hindernisgeräten aufgestellt. Nördlich vom Mannschaftshause liegt eine kleine Reitbahn für Offiziere. Die Einfriedigung des Grundstückes besteht an der Bundesstraße vor dem Mannschaftshause aus schmiedeeisernem Gitter zwischen gemauerten Pfeilern, an den übrigen Seiten aus einer 2,50 m hohen Umwehrungsmauer. Die Baukosten dieser Kasernenanlage haben etwa 860 000 Mark betragen. Die Anlage ist in 18 Monaten durch die Baudeputation nach dem Entwurf und unter Bauleitung des Verfassers erbaut worden.

Die Schießstände für die Garnison sind im Jahre 1902/03 in Groß-Borstel errichtet worden, und zwar ebenfalls durch den Hamburger Staat. Sie sind dem Militäriskus als Eigentum im Austausch gegen das in Hamburger Besitz übergegangene Gelände der alten, im Eppendorfer Moor belegenen Schießstände überwiesen worden. Sie enthalten drei Stände von je 300 m Länge, zwei Stände von je 400 m und einen Stand von 600 m Länge. Alle Stände sind durch 3 m hohe Längswälle und die üblichen Vorkehrungen gegen Aufschlagen und



Abb. 377. Kaserne für das 3. Bataillon, Hofeingang.